

Gebet



Gott, irgendwo in mir
 spüre ich deine Gegenwart
 als Unruhe, die mich weiterrückt, zumeist.
 Als Frage, die mich nicht schlafen lässt.
 Als kleines Glück manchmal.
 Als Freude und Friede am Abend beim Kerzenschein.
 Vielleicht hast du zu tun
 mit der Freundschaft zweier Menschen.
 Mit dem kleinen Mut für den neuen Schritt in den Tag.
 Mit dem Lächeln einer Frau, das mich meint.
 Gott, ich bitte nur dies:
 Bleib in mir als Unruhe, die schöpferisch macht.
 Und als Kraft, die meine Schwachheit trägt.
 Und als Ziel vor meinem Weg.

B. Dörig

[aus: Mich finden lassen. DKV München 2006]

gefunden von Carolin Asitsch